Dauernd unterwegs – dauernd transparent?

Dank moderner Technik könnten Chefs Geschäftsreisende rund um die Uhr verfolgen. Klingt schaurig, ist aber nur begrenzt erlaubt. Manche Mitarbeiter lassen sich sogar freiwillig überwachen. *Von Timo Kotowski*

Kurz nachdem ein Attentäter mit einem Lastwagen in den Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche gefahren war, schellten bei Christoph Carnier die Alarmglocken. Waren auch Geschäftsreisende unter den 12 Toten und 55 Verletzten? „Wir haben alle Mitarbeiter kontaktiert, die sich zu dem Zeitpunkt in Berlin aufhielten. Spätestens nach 30 Minuten müssen wir wissen, wo sich ein Mitarbeiter nach einem Vorfall befindet", sagt er. Carnier ist Vizepräsident des Verbands Deutsches Reisemanagement (VDR), in dem die Zuständigen für Geschäftsreisen aus mehr als 500 Unternehmen in Deutschland mitwirken. Und er ist im Darmstädter Wissenschafts- und Technologiekonzern Merck der oberste Verantwortliche für die Dienstreisen.

Die eiligen Nachfragen waren keine Höflichkeitsgeste des Konzerns. „Unternehmen haben eine Fürsorgepflicht und sind verpflichtet, ihren Geschäftsreisenden immer eine Hilfestellung geben zu können", erklärt Carnier. Doch dies ist nur möglich, wenn in der Merck-Zentrale bekanntist, welche derrund 50 000 Mitarbeiter sich an einem Abend wie dem kurz vor Weihnachten 2016 in der Hauptstadt aufgehalten haben. Einen Termin auf dem Weihnachtsmarkt hatte wohl keiner von ihnen, aber es war nicht auszuschließen, dass ein Beschäftigter zufällig im Moment des Anschlags dort vorbeiging. Eine Liste der Mitarbeiter, die sich gerade in Berlin aufhielten – und sei es nur für einen Tag – ließ sich aber nur zusammenstellen, weil der Konzern genau darüber Buch führt, wohin seine Geschäftsreisenden aufgebrochen sind.

„Traveller Tracking" ist zum Schlagwort in der Branche geworden. Doch Nachverfolgung von Reisestrecken schürt unter Geschäftsreisenden auch die Sorge, dass jeder Mitarbeiter auf Schritt und Tritt digital verfolgt werden kann. Nichts bliebe geheim: Wo wird übernachtet, wo werden Verträge verhandelt, welche Bar wird zum Ausklang eines Konferenztages aufgesucht, gibt es Details am Rande der Reise, die der Mitarbeiter lieber im Privaten hält? Die Kehrseite des umfassenden Schutzes vor Anschlägen und Katastrophen klingt zunächst nach schauriger Dauerüberwachung.

Tatsächlich dürfte der Reisealltag so weit von diesem Szenario entfernt sein, dass die Informationslücken über Reiseverläufe mehr Anlass zur Sorge geben. Datenschutzregeln bewahren vor permanenter Kontrolle, technische Hürden verhindern sie. Immerhin jeder vierte Reiseverantwortliche aus einem deutschen Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten beklagte in einer Untersuchung des VDR, aus Datenschutzgründen eben nicht immer wissen zu können, wo sich die eigenen Geschäftsreisenden gerade aufhalten. In jedem dritten Unternehmen bleibt das Traveller Tracking demnach lückenhaft, weil Geschäftsleute unterwegs sich nicht an Buchungsregeln ihres Arbeitgebers halten, so dass Reiseinformationen verborgen bleiben.

Die Sicherheit von Geschäftsreisenden ist eine Mammutaufgabe. Mehr als 11 Millionen Beschäftigte – vom Konzernvorstand bis zum Monteur – brechen hierzulande regelmäßig zu Fahrten im Dienste des Unternehmens auf. Über ein Jahr hinweg sind sie nach Zahlen des Geschäftsreiseverbands VDR mehr als 183 Millionen Mal unterwegs. Flugtickets, Bahnkarten und Hotelzimmer kosteten die Unternehmen zuletzt rund 52 Milliarden Euro im Jahr. Seit 2012 sind die Zahl der Reisen und die Ausgaben dafürum je 10 Prozent gestiegen.

„Wir können nicht allen unseren Mitarbeitern ein Ortungsgerät einpflanzen", sagt Oliver Meinicke, der oberste Reisemanager des Geldscheindruckers und Zahlungsdienstegestalters Giesecke & Devrient aus München. „Wir geben über unsere Reiserichtlinie vor, auf welchem Wege welche Reiseleistungen gebucht werden dürfen." Dadurch soll zumindest gesichert werden, dass alle Buchungsdaten zu Flügen und Unterkünften gebündelt im Unternehmen landen.

Und viel mehr an Datensammelei ist meist hierzulande auch nicht erlaubt, sagt Carnier. Die Grenzen, die der Datenschutz Unternehmen setzt, führen sogar zu einer paradoxen Situation. „Sobald von Geschäftreisenden unterwegs Facebook oder Google genutzt wird, werden oft auch Standortdaten übermittelt. Aber die Arbeitgeber bekommen diese Information nicht", sagt er. Unternehmen arbeiten daher mit Angaben, wo sich Reisende gerade aufhalten sollen. „Das Tracking über Buchungsdaten ist nicht ganz genau. Wir haben aber mindestens die Informationen über den zuletzt erreichten Flughafen, das Hotel und den gebuchten Mietwagen." Das Privatvergnügen nach Feierabend bleibt dem Vorgesetzten verborgen – allerdings auch die kurzfristige Änderung im Reiseablauf. Buchungsdaten dokumentieren, wo ein Reisender planmäßig sein soll. Wenn er länger am Gepäckband am Flughafen auf seinen Koffer warten musste und statt des verpassten Zuges ein Taxi auf unbekannter Route genommen hat, fehlt diese Angabe zunächst.

Unternehmen setzen daher auf vorbeugende Informationen, um das Risiko so klein wie möglich zu halten, dass ihre Beschäftigten unterwegs in gefährliche Situationen geraten. Dazu zählen Hinweisnachrichten, die während einer Reise auf das Smartphone geschickt werden, und vorbereitende Gespräche vor dem Abflug – je nach Risikoeinschätzung. Wie aufwendig das werden kann, weiß Michael Kink. Sicherheitsverantwortlicher für Reisen bei Giesecke & Devrient, zu berichten: Für Länder mit der Gefahrenstufe orange, also der zweithöchsten, spreche er mit dem betroffenen Reisenden ab, wie das Unternehmen die Reise beobachtet und wann der Reisende sich melden muss. In Länder mit der Gefahrenstufe rot, also der höchsten, könne ein Mitarbeiter nur reisen, wenn der gesamte Ablauf vorab geklärt sei. „Das reicht bis zur Fahrt im speziell geschützten Sicherheitswagen."

Schutz und Hilfe auf Reisen haben mehr Bedeutung bekommen. Denn Gefahren in fernen Ländern sind vielen Geschäftsleuten gar nicht so fern. In einer Befragung des Deutschen Reiseverbands unter Geschäftsreisenden antwortete zuletzt jeder Vierte, dass Unruhen in einem Zielland schon mal eine Reise behindert oder sogar unmöglich gemacht hätten. Fast jeder Zweite gab an, eher große Befürchtungen oder sehr große Befürchtungen wegen möglicher Anschläge zu haben. Reisende unter 40 Jahren und Vielreisende mit mehreren Touren im Monat machen sich sogar die größten Sorgen.

Reisemanager Meinicke sieht einen Bewusstseinswandel: „Mittlerweile konnten wir den Mitarbeitern Ängste vor einer Kontrolle nehmen", sagt er. „Durch aktuelle Entwicklungen und die Berichterstattung über Anschläge hat sich die Einstellung von Mitarbeitern verändert. Sie sehen, dass es beim Tracking nicht um Überwachung, sondern um Sicherheit geht." Mittlerweile fühlen sich nach Angaben des Deutschen Reiseverbands 80 Prozent von ihren Arbeitgebern unterstützt, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. Allerdings wussten nur 48 Prozent der Befragten sicher, dass ihr Unternehmen ein professionelles Risikomanagement betreibt.

Giesecke & Devrient setzt dabei auch auf die Dienste des Unternehmens A3M aus Tübingen. Dort sitzt ein Team, das aus Nachrichtenagenturen, Behördenmitteilungen und Einträgen in sozialen Netzwerken Informationen zu Risiken und Vorfällen aus aller Welt herausfiltert – vom angekündigten Fluglotsenstreik über einen zerstörerischen Wirbelsturm bis hin zu Bombenanschlägen. Diese Informationen trägt A3M auf einer digitalen Weltkarte ein. Werden von einem Unternehmen die Buchungsdaten der Geschäftsreisenden hinzugefügt, lässt sich auf Knopfdruck sehen, wo Gefahrenpunkte und geplante Aufenthaltsorte von Reisenden dicht beieinanderliegen. Verschickte Warnmeldungen sollen dann verhindern, dass ein Reisender einem Gefahrenpunkt zu nahe kommt.

„Wir informieren unsere Mitarbeiter über Vorfälle, indem wir ihnen automatisierte Nachrichten auf das Smartphone schicken. Diese Informationen lassen sich steuern, so dass Mitarbeiter nur die Meldungen bekommen, die ihren Aufenthaltsort und ihren Reiseweg betreffen", sagt Kink. Allerdings ist auch dieser Weg nicht ohne Hürden. Giesecke & Devrient reicht Buchungsdaten, die das Unternehmen von seinem Reisebüro bekommt, weiter – ohne Zustimmung der Arbeitnehmervertreter war das nicht möglich. Mit dem Inkrafttreten der neuen Datenschutz-Grundverordnung musste nachgearbeitet werden. „Die neue Datenschutz-Grundverordnung verpflichtet uns, genau zu beschreiben, welche Daten wir wie verwenden. Das bereitet uns vorübergehend Mehraufwand", räumt Reisemanager Meinicke ein.

Doch ohne einen Partner von außen lässt sich nach seinen Angaben die immer umfangreicher gewordene Unterstützung von Reisenden nicht mehr mit der nötigen Sorgfalt organisieren. „Als wir 2007 mit dem Versenden von Informationen begonnen haben, haben wir das selbst organisiert. Die Aufgabe ist aber zu umfangreich geworden, um das allein zu erledigen", sagt er. Auch ein ständig erreichbares Notfalltelefon gehört dazu. Erst vor kurzem war das für einen Reisenden hilfreich – nicht wegen eines Anschlags, sondern weil der Mann in Afrika an Malaria erkrankt war.

Die digitale Begleitung von Reisenden dürfte nach Einschätzung von Geschäftsreiseverantwortlichen sogar noch wichtiger werden. „Ich persönlich kann mir vorstellen, dass Geschäftsreisende selbst entscheiden, ob sie unterwegs getrackt werden wollen. Kein Unternehmen hat die Zeit und die Muße, seine Mitarbeiter immer zu überwachen", sagt Carnier. Bei Giesecke & Devrient ist man schon einen Schritt weiter – zumindest für einen kleinen Teil der Mitarbeiter. „Geschäftsreisenden in manche Länder Afrikas oder Südamerikas, nach Algerien und Venezuela haben wir schon Tracking-Geräte mitgegeben, damit sie über eine Satellitenverbindung zu orten waren", sagt Kink. Eine vollständige Überwachung der Mitarbeiter unterwegs sei aber nicht angestrebt. „Das passiert nur in Risikogebieten auf Wunsch des Reisenden nach unserer Empfehlung. Die Mitarbeiter konnten die Geräte auch immer selbst ausschalten."

Gläsern: *Nicht nur an der Gepäckkontrolle werden Reisende durchleuchtet.*

MEIN URTEIL

Haftet der Chef für meinen Impfschaden?

Unternehmen haben ein Interesse daran, die krankheitsbedingten Fehlzeiten ihrer Mitarbeiter möglichst gering zu halten. Deshalb bieten viele Arbeitgeber zur Grippesaison kostenlose Impfungen am Arbeitsplatz an. Eigentlich eine gute Sache – solange keine unerwünschten Nebenwirkungen auftreten. Doch wenn sich ein Impfrisiko realisiert, ist dafür nicht automatisch der Arbeitgeber (mit)verantwortlich, wie das Bundesarbeitsgericht (BAG) klargestellt hat (8 AZR 853/16).

In dem zu entscheidenden Fall wurde in einem Betrieb via Rundmail an alle Beschäftigten zur kostenlosen Grippeschutzimpfung aufgerufen. Unterzeichner der elektronischen Botschaft waren eine Betriebsärztin und eine Arbeitsmedizinerin. Eine besondere Risikoaufklärung fand vor der Impfung weder durch die Ärztinnen noch durch den Arbeitgeber statt. Eine teilnehmende Mitarbeiterin erkrankte kurz nach der Impfung, die ohne Behandlungsfehler durchgeführt worden war, an der Halswirbelsäule. Sie verklagte den Arbeitgeber daraufhin auf Schadensersatz und Schmerzensgeld.

Zu Unrecht, meint das BAG. Nach seiner Auffassung hat der Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Impfung keine eigenen Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis verletzt. Denn der Behandlungsvertrag ist ausschließlich mit den behandelnden Ärztinnen zustande gekommen. Diese haben den Aufruf zur Impfung im eigenen Namen gestartet und die Impfungen in eigener Person durchgeführt. Allein aus der Tatsache, dass der Arbeitgeber die Kosten übernahm oder kleine Geschenke nach der Impfung verteilt hat, kann nicht der Schluss gezogen werden, dass sich das Unternehmen als Partner der Behandlung verpflichten wollte.

Die Ärztinnen haben auch nicht den Eindruck erweckt, als Angestellte und Erfüllungsgehilfen des Unternehmens zu handeln. Die Medizinerinnen waren vielmehr in eigenem Namen tätig. Damit mangelt es an einer vertraglichen Beziehung zwischen den geimpften Mitarbeitern und dem Arbeitgeber, die Grundlage für mögliche Schadensersatzansprüche sein könnte.

Der Arbeitgeber war auch nicht verpflichtet, die Mitarbeiter über mögliche Risiken der Impfung aufzuklären, da die Impfaktion freiwillig durchgeführt wurde und sie keinen unmittelbaren Bezug zur Arbeitsleistung der Mitarbeiter hatte. Nach Meinung des BAG handelte es sich damit um eine dem privaten Bereich zuzurechnende Maßnahme. Lediglich zu einer fehlerfreien Auswahl der Ärztinnen sei das Unternehmen verpflichtet gewesen, hieß es. Dieser Verpflichtung war der Arbeitgeber im Streitfall nachgekommen. Ob die behandelnden Ärztinnen eine eigene Haftung trifft, war in dem Prozess nicht zu entscheiden.

eine neue berufliche Herausforderung in Norddeutschland als

Senior Human Resources Business Partner

People & Culture

Know-how: mehrjährige Erfahrungen in verschiedenen Bereichen des Personalwesens (auch international) sowie in allen operativen und strategischen Bereichen des HR Full Cycles wie Optimierung, HR Systems und Transformation, Stakeholder (inkl. BR) und Change Management, Diversity, Talent und Communications

Direktkontakt per Chiffre-E-Mail: 012018@personalintern.de

Geschäftsführer/Vorstand

mit über 25-jähriger Erfahrung in verschiedenen, auch internationalen, Führungspositionen in dienstleistungsnahen Unternehmen. Breiter kaufmännischer und juristischer Background mit Schwerpunkten in Transformation, Change Management, Verhandlungsführung, operativer Effizienz, HR, Unternehmensberatung, Kostensenkung sowie strategischer Neuausrichtung. Unternehmerisch geprägter Manager, analytisch, umsetzungsstark und teamorientiert mit strategischer und operativer Kompetenz möchte sich verändern. Zielposition: CEO, CFO oder CHRO in Festanstellung oder Interim. Bitte nur Zuschriften mit konkreten Stellenangeboten.

StellengesuchIT@gmx.de

F.A.Z.-Seminarkale der

Online unter stellenmarkt.faz.net/seminare

Die F.A.Z. – die Lektüre für Top-Entscheider.

Die Menschen an der Spitze Deutschlands sind einflussreich und meinungsstark. Für die Kommunikation mit diesen Top-Entscheidern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung ist die Frankfurter Allgemeine Zeitung unverzichtbar.

Mehr unter www.faz.media

Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS

M.A.-Wirtschaftsingenieur

- Schwerpunkt Maschinenbau -

Suche nach missglücktem Start eine zweite Chance mit neuen Herausforderungen.

Zuschriften erbeten unter 504796 • F.A.Z. • 60267 Ffm.

Freie Mitarbeit

Neuer Dir ektvert iebstartet

Vertriebspartner für Weltneuheit gesucht

www.tybeon.com, info@tybeon.com

Tel.: 0178 - 37 24 900

Klosterseminar für Führungskräfte vor dem Ruhestand

Ein vorbereitendes Seminar für die nächste Phase des Lebens für Führungskräfte, leitende Beamte, Selbständige u. Freiberufler. Nächstes Seminar vom 27. bis 29. August 2018 i. d. Ev. Akademie Loccum bei Hannover. Kosten 1.100 € inkl. Vollpension.

Spiritual Consulting Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Tel. Pastor Ralf Reuter, 05 11/1241-220

www.spiritual-consulting.de, reuter@kirchliche-dienste.de

spiritual Consulting

Sie sind Inhaber eines Familienuntemehmens und suchen eine rechte Hand oder Nachfolger? Sie stehen vor einer Aus- oder Neugründung und benötigen einen Geschäftsführer? Sie haben neue Geschäftsvorhaben und suchen zur Umsetzung einen engagierten

Unternehmer?

Ich, 39 Jahre, Dipl.-Kaufmann und MBA, suche nach 8jähr. Tätigkeit als Unternehmensberater in einer international führenden Strategieberatung, 4jähr. Anstellung bei einer renommierten deutschen Bank und zuletzt 3jähr. Erfahrung als Geschäftsführer u. Mitgesellschafter eines mittelständischen Unternehmens eine neue unternehmerische Herausforderung. Ich verfüge über breites Branchen- u. funktionales Know-how und biete 100% Einsatzbereitschaft, Integrität und unternehmerische Leidenschaft. Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme unter **unternehmer.gesucht@gmail.com**

Doktor- oder Professoren-Titel

ganz einfach und legal.

www.doctis.de, 0221/16859115

Medizin-, Zahnmedizin-Studienplätze

Fristende: 31. Mai / Prof., Dr., Dr.h.c.

www.inwifor.de

☎ 0681/7097689 Fax 0681/7097691

Erlangen Sie Ihren

Dr. oder **Dr. h.c. / Prof.** oder **Prof. h.c.**

an europäischen und internationalen Universitäten

Infos unter Phone +49 (0) 77 39 - 4 74 99 89

E-Mail contact@gcoworld.net • www.gcoworld.net

Nr. 1 bei der Elite: Frankfurter Allgemeine.

Mehr unter www.faz.media

Studiengang „Bauschäden, Baumängel und Instandsetzungsplanung"

Akkr., berufsbegl., 4 Sem. plus 5. Sem. für Masterarbeit Akad. Abschl.: **M. Eng.** inkl Zert. **Fachkraft, Sachverständige/r** der Hochschule Kaiserslautern, Zul. ggf. auch f. **Meister/Techniker,** Start: **22.10.2018,** Kosten: 2.600,– €/Sem.

Veranstalter: **Techn. Akademie Südwest e. V.** an der HS/TU Kaiserslautern

Telefon 0631/3724-4720, www.tas-kl.de

TAS Hochschule Kaiserslautern University of Applied Sciences

Unternehmerin/Kaufmännische Leiterin Mittelstand

Dipl.-Kauffrau, fachlich breit aufgestellte, IT-affine Führungskraft, > 30 Jahre Berufserfahrung in der Lebensmittelindustrie mit internationalen Geschäftsbeziehungen, möchte sich verändern. Entscheidende Erfolge als kfm. Geschäftsführerin im Familienunternehmen. Multiple Projektimplementierungen, Change-Management, mehrjährige Beratertätigkeit. Verantwortungsbereit mit ganzheitlichem Blick auf das Unternehmen, ohne Scheu vor schwierigen Aufgaben. **Kernkompetenz:** kaufmännische Prozesse, Rechnungswesen, unterstützendes Controlling, Personalleitung 100 Mitarbeiter, Vertragsverhandlungen.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme unter

unternehmerin 55@web.de

Gestalten Sie die Zukunft. Statt auf sie zu warten.

Jetzt auf stellenmarkt.faz.net informieren.

Frankfurter Allgemeine Stellenmarkt

Studiengang „Instandhaltungsmanagement von Rohrleitungssystemen"

Akkr., berufsbegl., 4 Sem. plus 5. Sem. für Masterarbeit Akad. Abschl.: **M. Eng.** inkl Zert. **Fachkraft, Gutachter/in, Sachverständige/r** der Hochschule Kaiserslautern, Zul. ggf. auch f. **Meister/Techniker,** Start: **19.11.2018,** Kosten: 2.600,– €/Sem.

Veranstalter: **Techn. Akademie Südwest e. V.** an der HS/TU Kaiserslautern

Telefon 0631/3724-4720, www.tas-kl.de

TAS Hochschule Kaiserslautern University of Applied Sciences

Studiengang Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Berufsbegl., 4 Sem., plus 5. Sem. für Masterarbeit Akad. Abschl.: **M. Eng., inkl. Zert. FASI durch BG Bau,** Zul. ggf. auch f. **Meister/Techniker,** Start: **08.10.2018,** Kosten: 2.600,– €/Sem.

Veranstalter: **Techn. Akademie Südwest e. V.** an der HS/TU Kaiserslautern

Telefon 0631/3724-4720, www.tas-kl.de

TAS Hochschule Kaiserslautern University of Applied Sciences

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Alle Rechte vorbehalten. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv